

JAHRESBERICHT

FÖJ 2024/25

Laura Marie Kadler

Valtenbergwichtel e.V.

Nationalpark- und Forstverwaltung

Sächsische Schweiz

Inhaltsverzeichnis

FÖJ 2024/25	0
Die Einsatzstelle - Zwischen Sandstein, Wald und Elbtal	2
Die Anfänge - Wie alles begann.....	2
Der Arbeitsalltag - Langweilig wird es nie.....	3
Draußen	3
Mein Lieblingsprogramm im Herbst – Lebensnetz.....	4
Draußen	5
Weitere Erlebnisse, aber kurz und knapp	6
Es wird Frühling im Nationalpark	7
Der Bericht zum deutsch-tschechischen JR-Austauschtreffen.....	8
Mein FÖJ-Projekt – Das Beenden zweier FÖJ-Projekte	10
Die Seminarwochen	11
Endspurt - Das Ende naht	12
Reflexion – Jetzt ist Schluss.....	13
Und weil's so schön war – hier noch ein paar Eindrücke... ..	15

Die Einsatzstelle - Zwischen Sandstein, Wald und Elbtal

Meine Einsatzstelle fand ich in der Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz, welche unter anderem zuständig ist für den Schutz der biologischen Prozesse im Nationalpark; verschiedene Monitoringaufgaben hat; Öffentlichkeitsarbeit, Besucherlenkung oder grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Böhmisches Schweiz betreibt. Ein weiteres Arbeitsfeld stellte die Umweltbildung dar, in der ich für das kommende Jahr in Aktion treten konnte.

An dieser Stelle möchte ich dem Träger des FÖJ, dem „Valtenbergwichtel e.V.“, besonders Tilo, Susi und Paul; ebenso wie Margitta, Steffen und Katrin aus meiner Einsatzstelle für die großartige Betreuung während des gesamten Jahres ein großes Dankeschön aussprechen. Die insgesamt 13 Monate hatten für meine persönliche Entwicklung eine enorme Bedeutung und haben auch meinen Erfahrungsschatz immens erweitert.

Jetzt aber viel Spaß bei diesem kleinen Exkurs durch mein FÖJ-Jahr 2024/25!



Panorama Sächsische Schweiz

Die Anfänge - Wie alles begann

Bereits zu Beginn der Oberstufe wurde mir klar, dass es schwierig würde, neben der Abiturvorbereitung eine vernünftige Entscheidung treffen zu können, was den für mich passenden Studiengang oder Ähnliches betraf. Zudem sah ich für mich einen großen Stellenwert darin, praktische Erfahrungen zu sammeln und so meine Interessen für die weitere Laufbahn besser eingrenzen zu können. Somit stellte sich ein Freiwilliges Jahr als perfekte Möglichkeit dafür heraus, dies zu verwirklichen. Aufgrund meines Interesses an Naturwissenschaften war ebenfalls schnell klar, dass es ein Freiwilliges Ökologisches Jahr werden sollte.

Während der Suche stieß ich auf den Valtenbergwichtel e.V., welcher ausgerechnet eine Einsatzstelle in meiner Heimatregion anbot. Ich hätte kein Problem damit gehabt, von zu Hause auszuziehen, doch die Schönheit dieser Region mit ihren Sandsteinfelsen fasziniert auch nach 19 Jahren noch immer. Nach einem Online-Bewerbungsgespräch im Frühling 2024 mit Margitta und Susi kam zu meiner Freude zeitnah eine Zusage. Ich durfte folglich ab August 2024 für 13 Monate beim Nationalpark Sächsische Schweiz in der Umweltbildung mein FÖJ absolvieren, auch wenn ich zuerst den Zusatz „Bildung“, der mit Kindern verbunden war, ein wenig ignorierte und in den Hintergrund schob.



Bildungstätte Sellnitz

Durch die Einführungswochen Anfang August hatten wir das große Glück, an die Inhalte der Bildungsprogramme herangeführt zu werden und gleichzeitig unsere Arbeitskollegen, sowohl für das gesamte Jahr oder auch für die nächsten Monate, kennenzulernen. Ich wurde herzlich aufgenommen und fühlte mich gut angekommen.

Die Aufregung stieg, als es an die Betreuung der allerersten Schulklasse ging, da ich im Vorfeld nicht mit Kindern, vor allem im Grundschulalter, gearbeitet hatte. Doch begeisterte Kinder, deren Augen strahlen, die sich freuen, an der frischen Luft Spiele zu spielen, zu toben und dabei sogar noch etwas über die Natur und den Nationalpark zu lernen, lassen Zweifel an der Entscheidung schnell vergehen. Kinder, die einen bei der Verabschiedung an der Fähre in Königstein umarmten oder Junior-Ranger, die voller Elan „Junior-Ranger“ rufen, um alle zu informieren, dass es losgeht, ließen die Anspannung rasch in Luft aufgehen.

Selbstverständlich gab es ebenso Schulklassen, welche nicht diese Motivation ausstrahlten und das Bildungsprogramm beispielsweise durch gegenseitige Sticheleien, fehlende Konzentration bei Erklärungen oder durch das Ignorieren von Regeln nicht immer einfach gestalteten. Folglich gab es auch Tage, an denen man die Gruppe gern wieder dem Lehrer nach Programmschluss übergab. Aber gerade aus solchen Programmen können viele neue Erfahrungen gezogen werden. Zumindest wird bei diesen Gruppen auf jeden Fall Geduld, Durchsetzungskraft und vor allem Kommunikation geschult.



Gruppenfoto aus dem Herbst

Der Arbeitsalltag - Langweilig wird es nie

Unser Arbeitsalltag gestaltete sich sehr abwechslungsreich. Zum einen stellte sich jede Schulklasse als einzigartig heraus und zum zweiten fielen noch jede Menge weitere Tätigkeiten für uns an. Auch wenn es nach Ende der Saison 2024 von November bis zum Februar im nächsten Jahr ruhiger wurde, konnten größere und kleinere Aufgaben bewältigt werden. Zusätzlich lehrt einem dieser Abschnitt ein großes Maß an Selbständigkeit, Eigenverantwortung und die Fähigkeit, sich selbst Aufgaben zu suchen.

Draußen ...

Vordergründlich standen die Bildungsprogramme mit den Schulklassen, genauso wie die Mitbetreuung der Junior-Ranger, auf dem Plan. Vielseitiger Inhalt der unterschiedlichen Naturerfahrungsprogramme bot auch für die Durchführenden einen abwechslungsreichen Arbeitsalltag.

Zudem fanden wöchentlich mittwochs die Junior-Ranger in Rosenthal-Bielatal und donnerstags in Königstein mit Kindern der jeweiligen Grundschule statt. Weiterhin

beteiligten sich die FÖJler freitags an der Durchführung der Volunteer-Ranger aus der Oberschule Königstein, welche Nationalparkschule ist. Außerdem wurden dreimal in Lichtenhain die Mini-Ranger betreut.

Weiterführend fielen Arbeiten jeglicher Art, wie Aufräumen, Instandhaltung der Informationstafeln oder die Pflege des Außenbereiches an der Sellnitz an. Außerdem kam es vor, dass die Wege oder auch ein Programm klassenspezifisch angepasst werden musste, weshalb der im Büro erarbeitete Weg abgegangen wurde. Dies war beispielsweise während des Hochwassers im September 2024 nötig, damit die Grundschulprogramme, welche zu dieser Zeit gebucht waren, trotzdem durchgeführt werden konnten.

Zudem gab es Wochenendeinsätze, zum Beispiel zu Festen oder zur Boofenkontrolle gemeinsam mit der Nationalparkwacht beziehungsweise mit Steffen, die sehr lohnenswert und für nachfolgende FÖJler zu empfehlen sind. Auf Festen wurden verschiedenste Spiele aufgebaut und mit interessierten Kindern durchgeführt, genauso wie Erwachsene über den Nationalpark, Wander- oder Fahrradwege informiert und Fragen beantwortet. Hier kann es auch schon einmal sein, dass Englischkenntnisse benötigt wurden.

Mein Lieblingsprogramm im Herbst 2024 – Lebensnetz



*Station zum Thema
Pflanzen*

Entgegen meiner Erwartungen habe ich großen Gefallen an der Arbeit mit den jüngeren Klassen der Grundschule gefunden, die sich recht leicht für kleine Sachen begeistern lassen.

Das Programm „Nationalpark erleben – Lebensnetz“ für die vierte Klasse zeichnet sich durch seinen Ablauf in Form einer Schnitzeljagd aus. Auf der einen Seite muss nicht unbedingt ein Rucksack getragen werden, was das Programm ein wenig auflockert und auf der anderen Seite sind die Kinder immer mit voller Begeisterung bei der Sache, um die Rätsel zu lösen und durch Beschreibungen den Weg zur nächsten Station in Form von Kisten zu finden. In diesen Schatzkisten befinden sich nach erfolgreicher Suche viele spannende Programmmaterialien für verschiedenste Aktionen.

Durch viel Kreativität von Seiten der Kinder ist Spaß bei jeder Art von Spiel vorprogrammiert. Nichtsdestotrotz konnten sie sich bereits in der Schule als auch im privaten Bereich Wissen, sowohl über die Natur als auch den Wald, aneignen, wodurch eine rege Kommunikation über verschiedenste Themen stattfinden kann. Dies stellt meiner Meinung nach eine gute Kombination aus Spiel und Lernen dar, wobei der „Theorieanteil“ dazu führt, dass sich die Kinder von der Aufregung der Spiele wieder etwas beruhigen können.

Mein Lieblingsprogramm 2025 – Wildwiese

Im Laufe des Jahres fand ich immer mehr Freude am Programm Wildwiese in Ostrau, wobei sich der Programmteil Photosynthese als sehr interessant herausstellte. Doch im Laufe der Zeit wuchs meine Vorliebe für den Teil Nahrungskette heran, da verschiedenste Themen aus Tier- und Pflanzenwelt miteinander verknüpft werden und auch das Theaterstück zum Abschluss meiner Meinung nach das spannendste von allen ist.

In diesem Programmteil werden Farbpaletten mit den verschiedensten Grüntönen gebastelt, Bodentiere mit Becherlupen gesucht oder verschiedene Gebisse ertastet, verbunden mit den dazugehörigen unterschiedlichsten Reaktionen, wenn sie herausfinden, was sie gerade in den Händen hatten. Das Tabu-Spiel wurde auch gern angenommen, falls noch genügend Zeit bis zur Mittagspause war, in dem die Erlebnisse und Inhalte der Wanderung zusammengefasst werden.

Drinnen ...

Im Büro gehörte das Versenden von Bestätigungsschreiben, Vorbereitungsunterlagen zum Einstimmen auf die Exkursion und der Kontakt mit Lehrern für Terminfindung und Absprachen zu unseren Aufgaben. Weiterhin lag in unserem Tätigkeitsbereich, für die Schulklassen absieben Uhr telefonisch erreichbar zu sein, wenn man für den Bürodienst eingeteilt wurde, falls diese sich verspäten oder kurzfristig absagen müssen. Hier eine niedliche Programmanfrage aus dem August 2025: Ein Schüler hat für die Klassenkasse viel Geld über den Wertstoffhof gesammelt. Er wünscht sich, dass wir mit diesem Geld einen Erlebnispädagogikausflug in die Sächsische Schweiz unternehmen. Es wäre wunderbar, wenn es klappen würde.



Arbeitsplatz

Weiterhin ging es vor allen Dingen außerhalb der Saison an die Aufarbeitung von Materialien, Kontrolle der Programmruksäcke und das Überarbeiten der Programmhefte, Vorbereitungs- und Nachbereitungsmaterialien. Außerdem verbrachten wir mehrere Tage mit dem Auf- und Umräumen der beiden Büroräume für FÖJler und Praktikanten, die im Zusammenhang mit der Zusammenlegung der Nationalparkverwaltung und dem Forstbezirk Neustadt zur Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz im März 2024 neu bezogen wurden. Demnach war noch nicht alles dort, wo es letztendlich hingehörte. In diesem Zuge ging es unter anderem an den Aufbau eines Schreibtisches und das Aufräumen von Materialien, die vom Nationalparkzentrum liegen geblieben waren.

Zusätzlich wurde die Beschäftigung mit dem eigenen FÖJ-Projekt zu einer wichtigen Tätigkeit im Büro, neben verschiedensten kleinen Erledigungen wie laminieren, drucken oder die Schneidemaschine bedienen, welche immer wieder anfielen. Eine weitere wichtige Aufgabe war zudem, sich das wöchentliche Programm für die Junior- und Volunteer-Ranger mit auszudenken. Ebenfalls wurde ich als Hilfe in der Prüfung ortsveränderlicher Geräte getestet, welche sich als Sortieren von „Kabelsalat“ an anderen Arbeitsplätzen der Verwaltung entpuppte. Wie Vereinzelte so viele Kabel an ihren Schreibtischen brauchen, die sich dann auch noch ineinander verknöten, verstehe ich bis heute nicht.

Weitere Erlebnisse, aber kurz und knapp ...



Waldfest und Eröffnung
Walderlebniszentrum
Leupoldshain

Bergwiesenfest bei
Regen



„Schöne Aussicht“
während des
Hochwasserprogramms

Bastelstand beim
Apfelfest im Herbst



Weihnachtsbäume
einsetzen und aufladen

Infostellen winter-
fest machen



Volunteer-Ranger Höhlen-
tour am Quirl im Dezember

Theaterfest Rathen
Frühjahr 2025



Abschluss Junior-Ranger Ro-
senthal am Großvaterstuhl

Vernetzungstreffen
Junior-Ranger



Spinnennetz bei Wald-
jugendspielen auf der
Sellnitz

Geweih mit Klarlack
präparieren Herbst



Sellnitzfest—
Mikroskopieren

Workshop
Nature-Journaling



Boofenkontrolle

Kirnitzschtalfest



Es wird Frühling im Nationalpark

Langsam wurden die Tage länger und die Sonne schien öfter. Das konnte nur eins bedeuten: Es wurde Frühling und damit stand die Planung der Vorbereitungswochen auf dem Programm. Mit dieser Aufgabe war einiges an Organisation verbunden. Zum Beispiel mussten Leute für die Vorstellung der unterschiedlichen Programme gefunden oder sich Gedanken über das gemeinsame Mittagessen gemacht werden. Weiterhin unterstützen wir Steffen bei der Eröffnung der Infostellen, die über den Nationalpark verteilt sind. Außerdem mussten Terminbestätigungen für die jeweiligen Programme erstellt und versendet werden. Weiterhin erreichten uns kurz vor Beginn der neuen Saison vermehrt neue Programmanfragen, die bearbeitet werden wollten.

Und dann standen auch schon nach der Seminarwoche in Großhenndorf die Vorbereitungswochen vor der Tür. In der folgenden Woche trafen die neuen Praktikanten und freien Mitarbeiter ein, welche in den nächsten drei Wochen einen Großteil der angebotenen Programme kennenlernten. Dazu stellten wir Spiele und Programmteile vor, mussten aber auch selbst noch Programme, die wieder angeboten werden konnten oder die im Herbst noch nicht vorgestellt wurden, kennenlernen. Dazu zählt beispielsweise das Programm Ausbalancieren für die 7. und 8. Klasse in Schmilka oder das Märchenprogramm für die kleineren Klassen in Wehlen. Die Gruppe wuchs in dieser Zeit sehr gut zusammen und auch nach Feierabend wurde beispielsweise gern eine Runde Volleyball gemeinsam gespielt.



Steffen und Margitta auf dem Lilienstein bei den Einführungswochen



Frühling an der Sellnitz

Genauso wie im Herbst ging es anschließend in die Durchführung der Programme mit den Schulklassen, wobei mir das Programm Wildwiese in Ostrau immer mehr Spaß brachte.

Nun ging es Schlag auf Schlag und es standen mehrere Spezialeinsätze wie ein zweitägiges deutsch-tschechisches JuniorRanger-Austauschtreffen im Walderlebniszentrum Leupoldishain, das im weiteren Verlauf des FÖJ-Berichts noch genauer beschrieben wird oder ein JuniorRanger-Vernetzungstreffen, zwei Tage Waldjugendspiele oder das Sellnitzfest an.

Bis zu den Sommerferien wurden jede Menge Programme mit Schulklassen durchgeführt, wobei besonders das Programm „Nationalpark schmecken – Wildkräuter“ bei den Klassen sehr beliebt war, da Kräutertee, -quark und -ei zubereitet wird. Mein Rekord waren drei Kräuterprogramme in einer Woche.

Schließlich neigte sich die Saison recht schnell dem Ende entgegen. Es standen noch einige letzte Programme, unter anderem mit meiner ehemaligen Schule Ausbalancieren in Schmilka, an. Weiterhin begleitete ich am 21.6. noch ein Zuckertütenfest in der Waldhusche und am folgenden Tag hieß es früh aufstehen für eine Boofenkontrolle mit

Steffen. Dabei erwischten wir zwei Leute, die an der Feuerstelle an der Wildwiese noch tief und fest schliefen. Ansonsten war es für das Wochenende zur Sommersonnenwende fast gespenstisch leer in den Boofen und auf den Wanderwegen. Dank Steffen konnten wir mehrere wunderschöne Aussichten und jede Menge Informationen zu Kletterrouten im Schrammsteingebiet mitnehmen.

Zum Abschluss wurde am letzten Tag vor den Sommerferien eine Wanderung durch das Bielatal mit Picknick und Auswertung der Saison unternommen, bevor zeitnah bei vielen das Ende des Praktikums und der darauffolgende Heimweg anstand.

Der Bericht zum deutsch-tschechischen JR-Austauschtreffen

Im vergangenen Herbst hatten Junior-Ranger des Nationalparks Sächsische und Böhmisches Schweiz die Möglichkeit Teil eines Austauschtreffens zwischen diesen beiden Nationalparks in Krásná lípa auf tschechischer Seite zu werden. Auf dieses Treffen folgend, stand nun am 26. und 27. April ein weiteres Treffen auf deutscher Seite an.

Um ein aktionsreiches Wochenende zu erleben, wurde sich am Samstag, dem 26.4., am Walderlebniszentrum in Leupoldishain getroffen, wo sich auch die Übernachtung mit Isomatte und Schlafsack stattfinden sollte. Nach dem Aufbau der Schlafplätze und einer kleinen Stärkung aus der mitgebrachten Brotdose ging es an verschiedenste Kennenlernspiele, gefolgt von einer Wanderung zum nahegelegenen Bernhardstein mit spielerischer Begleitung. In diesem Zug konnten sich die Kinder in einem Fangerspiel mit Rehen, Wölfen und deren Population und Nahrung beschäftigen. Hierfür schlüpfen sie in die Rollen der beiden Tiere und ein Teil der insgesamt 25 Kinder verwandelte sich zusätzlich in Bäume, die symbolisch für die Nahrungsquelle der Rehe standen. Nun konnte das Fangerspiel beginnen! Anschließend musste der Aufstieg auf den Bernhardstein gemeistert werden, welcher mit einer grandiosen Aussicht bei ebenso grandiosem Wetter belohnt wurde. Die Benennung der Felsen und Berge in Sächsischer und Böhmischer Schweiz bot dabei eine genauere Beschäftigung mit der Region. Auf dem Rückweg konnten die Höhlen



*Höhlenerkundung im
Bärengrund*



*Schlafplätze
ingerichtet*

im Bärengrund und die angrenzende Waldbühne Leupoldishain entdeckt werden. Zurück am Walderlebniszentrum gab es für jeden ein Stück Kuchen, bevor ein kleiner Wettkampf in Form eines Zielwerfens auf dem Programm stand. Die verbliebene Zeit bis zum Abendbrot wurde intensiv genutzt um das umliegende Gelände mit Barfußraupe, Teich und weiteren Spiel- und Entdeckerelementen zu erkunden. Ebenfalls wurde an diesem Nachmittag das Formicarium, welches einen Ameisenhaufen beinhaltet, von den entdeckerkunstigen Junior-Rangern erforscht. Als es bereits zu dämmern begann, ließen alle den Tag am Lagerfeuer mit Stockbrot ausklingen. Folgend, geschafft von den Erlebnissen des Tages, ging es schlafen, denn am nächsten Tag erwarteten die Kinder weitere spannende Programmpunkte.

Am nächsten Morgen wurde das Gepäck nach einem ausgiebigen Frühstück an den Fahrdienst übergeben und der Wanderrucksack mit Lunchpaket geschnürt, da eine

weitere Wanderung auf dem Plan stand. Mit neuer Energie und Tatendrang machten sich die kleinen Ranger auf den Weg in Richtung Festung Königstein. Auf halber Strecke beschäftigten sie sich mit dem Jagdverhalten von Fledermäusen. Währenddessen gab es die Aufgabe mit verbundenen Augen als Fledermaus durch die Imitation von Echos weitere Spielteilnehmer, welche Insekten darstellten, zu fangen. Weiterhin wurde eine echte Fledermaus bestaunt. An der Festung angekommen, erwartete uns eine Führung unter dem Zeichen der Erkundung verborgener Schätze. Die Junior-Ranger bekamen die Möglichkeit sich auf einem Nachbau der Waage von August dem Starken mithilfe von Sandsäcken wiegen zu lassen oder sich über die Friedrichsburg mit ihrem „selbstdeckenden“ Hubtisch zu informieren. Nach einer anschließenden Umrundung der Festung machten sich alle an den Abstieg nach Königstein. Hier folgte eine kurze Abschlussrunde mit Verabschiedung, bevor die Übergabe des Gepäcks und eine selbständige Abreise stattfanden.

Wir blicken zurück auf ein ereignisreiches und daher auch anstrengendes, aber vor allem abenteuerreiches und faszinierendes Wochenende. Dabei ließ uns auch das Wetter nicht im Stich und so sollte an diesem Frühlingswochenende bei blauem Himmel und Sonnenschein jede Menge Spaß vorprogrammiert gewesen sein. Weiterhin konnten in diesen zwei Tagen viele neue Eindrücke und spannende Informationen zum Thema Natur erlebt, entdeckt und ausgetauscht werden. Im Fokus des Treffens stand der Austausch zwischen Junior-Rangern aus den beiden Nationalparks der Sächsischen und Böhmisches Schweiz, welcher unter anderem dank der zweisprachigen Moderation und dem Engagement aller Beteiligten ein voller Erfolg war.



*Wanderung zum
Bernhardtstein*

Mein FÖJ-Projekt – Das Beenden zweier FÖJ-Projekte

Nach dem Ende des FÖJ-Jahres von Elisabeth und Michèle, unseren Vorgängerinnen, tauchten während der Fertigstellung ihres FÖJ-Projekts, einem Malheft, noch offene Fragen und Aufgaben auf. Um die Druckkosten zu senken, sollten alle Seiten schwarz-weiß werden. Die Bilder für Vorder- und Rückseite sollten farbig gestaltet werden. Außerdem mussten Formulierungen angepasst und die Orte auf den Zeichnungen in einer Karte der Sächsischen Schweiz eingetragen werden. Ebenso trat das Problem auf, dass Zeichnungen mit einer höheren Auflösung für die Umsetzung des Malheftes durch die Gestalterin benötigt wurden. Das „Malheft Numero 3“ wurde somit zu meinem ersten Kontakt mit einem FÖJ-Projekt, ohne dass ich mir vorher schon einmal Gedanken über ein eigenes gemacht hatte.

Doch egal welche Variante des Herunterladens der Bilder versucht wurde, es verbesserte die Auflösung der Bilder nicht maßgeblich. Die vorhandenen Exemplare mussten demzufolge so genommen werden, wie sie waren. Mitte Februar erhielten wir von der Gestalterin den fast endgültigen Entwurf des Heftes. Es lag somit auf der Zielgeraden. Nach geringfügigen Veränderungen konnte es dann schließlich in den Druck gehen. Das erste Exemplar hielten wir dann Anfang März in der Hand. Folglich kann ich den Kindern und allen anderen Malbegeisterten nur noch wünschen: Viel Spaß beim Gestalten!



Arbeitsprozess Malheft

Im November 2024 begann für mich die Ideensammlung für meinen persönlichen Abdruck in der Einsatzstelle. Es gab viele Ideen, die sich jedoch bei genauerer Betrachtung als schwierig oder übermäßig zeitintensiv herausstellten. Anfang Dezember wurden einzelne Ideen in die nähere Auswahl genommen. Eine Idee war die Ausgestaltung einer Wanderung für Familien mit Kindern. Hierbei wurden wir durch Margitta auf ein weiteres unvollendetes Projekt aus dem Jahr 2021 aufmerksam gemacht, das sich genau mit diesem Thema beschäftigte. Hierbei handelt es sich um eine Wanderung von unserer Bildungsstätte Sellnitz aus um und über den Lilienstein mit zugehörigen Audiodateien zu verschiedenen Themen. Demnach wurde die Fertigstellung dieser Wanderung zu meinem zweiten Teil des FÖJ-Projekts.

Im Dezember nahmen Adrian und ich fehlende Audiodateien auf. Diese wurden anschließend bearbeitet und mit der schriftlichen Ausführung abgeglichen. Im Januar kam das Vorhaben ein wenig ins Stocken und ich hatte Bedenken, dass es zur tatsächlichen Beendigung kommt. Meine Hauptansprechpartnerin für die Wanderung, Nadja Rademacher aus der Öffentlichkeitsarbeit, zog Amrei Voigt aus dem digitalen Besuchermanagement hinzu, da Nadja über beide Ohren mit der neuen Website zu tun hatte. Durch diesen neuen Input wurde beschlossen das vorhandene Material in die Website bei den Themenwegen zu integrieren.

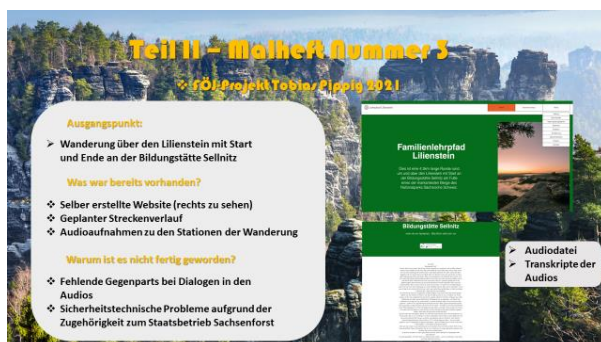
Weiterhin erstellte ich im Februar auf dem Account der Nationalpark- und Forstverwaltung bei Outdooractive die zugehörige Route. Die dazu passenden Audiodateien können, wenn man die Route auf der genannten Plattform entdeckt hat, durch eine Verlinkung gefunden werden. Gleichzeitig können durch die digital erstellte Route die genauen Anlaufpunkte, um sich die Dateien anzuhören, besser gefunden werden. Sowohl auf Outdooractive als auch auf der Internetseite der Verwaltung sollte

die Wanderung mit Bildern untermalt werden, welche noch aufgenommen und bearbeitet werden mussten. An der Sellnitz soll eventuell zudem zukünftig ein Schild mit einer kurzen Beschreibung und QR-Codes, die zur Tour führen, aufgestellt werden.

Das Material wurde dann Anfang April im Design der neuen Website, welche im März gelauncht wurde, als neuer Teil der Internetseite erstellt. Bevor diese Seite online sichtbar wurde, musste diese noch von Herrn Mayr, dem Pressesprecher der Nationalpark- und Forstverwaltung, kontrolliert werden. Nun wurde noch ein kleiner Schlusssprint hingelegt, da bei der Vorstellung des FÖJ-Projekts in der Dienstberatung des Fachbereich 4 namens Besucherzentren und Umweltbildung Ende April entschieden wurde, die Wanderung am 16.06. zum Sellnitzfest anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Bildungsstätte vorzustellen. Demnach waren noch einige Sachen zu erledigen, denn am Text mussten noch kleine Änderungen vorgenommen werden und Bilder mit Blättern an den Bäumen, sollten das ganze aufwerten, da die bisher vorhandenen Bilder aus dem Winter stammten. Diese wollten natürlich noch fotografiert werden. So ging es erneut eine Runde über den Lilienstein. Ich habe aufgehört zu zählen wie oft ich in diesem Jahr oben war, sei es wegen des FÖJs oder auch in der Freizeit.

Jetzt ist sie zu finden auf der Internetseite des Nationalparks unter Entdecken-Themenwege. Schaut doch einmal selbst ob ihr die Tour ausfindig machen könnt!

An dieser Stelle möchte ich betonen, dass die Verwirklichung ohne den Einsatz von Nadja Rademacher, Amrei Voigt und Margitta Jendrzewski nicht möglich gewesen wäre. Dankeschön für eure riesige Unterstützungsarbeit, ohne die es vermutlich nicht zu einem Abschluss gekommen wäre.



Arbeitsprozess Liliensteinwanderung



Die erste Seminarwoche im September startete mit einem Heimspiel: Es ging in den Nationalpark Sächsische Schweiz, unser Einsatzgebiet. Ich lief zum Veranstaltungsort in die Jugendherberge nach Ostrau, andere hingegen waren deutlich länger mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Hier lernte sich die Gruppe nach dem Einführungstag in Neukirch Anfang September besser kennen und schon von Beginn an waren rege Diskussionen zu den besprochenen Themen auf der Tagesordnung, was auch die folgenden Seminarwochen unterhaltsam gestaltete. Ostrau bot sich mit seinen wunderschönen Aussichten nach dem Ende des täglichen Programms perfekt an, um Abendspaziergänge zu unternehmen und die intensiven Tage ausklingen zu lassen.



*Seminarwoche
Großhennersdorf*

Am zweiten Dezember ging es zur zweiten Seminarwoche nach Görlitz unter dem Titel „Konsum und Globalisierung“. Diese stand ganz unter dem Zeichen von Weihnachten. In dieser Woche wurde es viel praktischer, so wurden Seifen, Bienenwachstücher und bemalte Kleidungsstücke hergestellt und Ideen für eine nachhaltigere Weihnachtszeit gesammelt. Es gab einzelne personelle Veränderungen, aber die Seminargruppe wuchs immer besser zusammen, wobei Teamchallenges für Spaß und Abwechslung sorgten.

In der ersten Aprilwoche dürfte ich in Großhennersdorf nun selbst mit ans Werk schreiten und bei der Organisation mitwirken. Dafür traf sich das zuständige Organisationsteam Anfang Februar am Veranstaltungsort, um eine detaillierte Planung der Woche zum Thema „Energie“ in die Wirklichkeit umzusetzen. Bei der Organisation mussten einige Hürden überwunden werden, aber am Ende, konnten wir hoffentlich eine interessante und informative Woche bieten. Das sonnige Wetter versüßte uns die Woche und hob unsere frustrierte Stimmung nach dem Bau oder besser dem Versuch des Baus einer selbsttragenden Brücke in der Teamchallenge.

Dies sollte auch meine letzte Seminarwoche werden, da aufgrund von Bauarbeiten in der Unterkunft in Goßberg das Abschlussseminar mit dem Titel „Tierhaltung und Ernährung“ zwei Wochen nach vorn in meinen bereits gebuchten Urlaub verschoben werden musste. Demnach verbrachte ich die Woche, welche für das Seminar vorgesehen war nicht in Goßberg, sondern in Norwegen auf den Lofoten.

Abschließend kann gesagt werden, dass die Seminarwochen anstrengend waren, aber vor allem durch praktische Programmteile aufgelockert wurden. Die Exkursionstage unterstrichen die besprochenen Themen sehr gut, so wurde beispielsweise Müll am Elbufer gesammelt, die Gläserne Manufaktur in Dresden zum Thema E-Mobilität besucht oder sich mit Tierhaltung im Tierpark Moritzburg beschäftigt.

Endspurt - Das Ende naht

Und ehe man es sich versieht ist auch schon wieder Sommer und damit neigt sich das FÖJ-Jahr dem Ende entgegen. Dies bedeutet gleichzeitig, dass zwei neue FÖJler/-innen im Anmarsch sind. Marlene und Nora lernten wir Anfang August zu den Einführungswochen kennen. Damit konnten sie langsam eingearbeitet werden in alle Aufgaben eines FÖJlers. Sie werden Mails schreiben, telefonieren und natürlich die

Umweltbildungsprogramme genauso erfolgreich meistern, wie alle anderen zuvor und das Jahr wir auch für die Beiden hoffentlich zu einer wunderbaren Erfahrung.

Während der Einführungswochen stellte ich verschiedenste Spiele aus den Grundschulprogrammen vor, Programmteile des Waldhusche-Programms, mein Lieblingsprogrammteil Nahrungskette des Wildwiese-Programms oder unterstützte beim Kochen des Mittagessens auf der Sellnitz und beim Aufbau verschiedener Aktionen wie dem Spinnennetz, das auch schon bei den Waldjugendspielen zum Einsatz kam. Neben diesen Aspekten kamen in der zweiten Augustwoche auch bereits die ersten Klassen nach den langen Sommerferien zu uns. So stand beispielsweise ein Waldbilder-Programm in Wehlen auf der Tagesordnung.

Damit neigte sich das FÖJ nun endgültig dem Ende entgegen. Die letzten zwei Wochen verliefen für mich nicht wie geplant, da ich mich beim Sport verletzte und aus diesem Grund diese zwei besagten Wochen krankgeschrieben war.

Reflexion – Jetzt ist Schluss

Doch irgendwann geht es einmal zu Ende! Ich versuche mich im Folgenden kurz zu fassen und kann allen nachfolgenden oder zukünftigen FÖJ-lern, die es bis zu diesem Punkt des Berichts geschafft und allen anderen Interessierten, sagen, dass sich ein Freiwilliges Jahr in der Umweltbildung im Nationalpark Sächsische Schweiz auf jeden Fall lohnt.

Persönlich hatte es auf mich einen großen Einfluss, denn ich habe festgestellt: Kleine Kinder sind doch nicht so nervig oder anstrengend wie erst gedacht! Das ist aber natürlich nicht das einzige, was ich aus dem Jahr mitgenommen habe. Ich bin deutlich kommunikativer und selbstbewusster geworden und konnte die Sächsische Schweiz, in der ich aufgewachsen bin, noch einmal von einer anderen Seite kennenlernen. Ich habe zum Beispiel meine Freude am Klettern wiederentdeckt. Auch wenn es etwas ist, was alleine eher schwer umsetzbar ist, möchte ich es in Zukunft wieder häufiger angehen. An dieser Stelle ein Dankeschön an Fabi, der mich ab und zu mitgenommen hat, auch wenn ich bestimmt manchmal auf dem Schlauch stand.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass ich viele neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln durfte, die ich sicherlich gut gebrauchen kann. Zudem bin ich mir sicher, wenn es zeitlich funktioniert, dass ein Widerkommen in Form von Freier Mitarbeit definitiv etwas ist, was ich mir sehr gut vorstellen könnte. Den letzten Satz schrieb ich etwas voreilig, denn die Freie Mitarbeit sollte schneller kommen als gedacht: Ende Juli 2025 unterschrieb ich den Vertrag für die Freie Mitarbeit, sodass ich im September noch ein paar Programme durchführen werde, also bleibe ich dem Nationalpark noch etwas länger erhalten.

Weiterhin durfte ich während des Jahres viele tolle Menschen kennenlernen, mit denen ich mich, anders als in der Schule zuvor (Ausnahmen gibt es natürlich auf beiden Seiten), sehr gut verstanden habe. Telefonieren hat sich am Ende als nicht so schlimm oder unangenehm herausgestellt. Oft genug hieß es Nationalpark- und Forstverwaltung,



*Werbung für ein FÖJ im NLP: hier
Mikroskopieren während des
Sellnitzfestes*

Umweltbildung, Kadler – Übung macht den Meister und nach dem dritten Mal weiß man auch, was geklärt oder gefragt werden muss.

Zusätzlich gab mir das Jahr genügend Freiraum, sowohl zeitlich als auch im Kopf, mir Gedanken über meine Zukunft zu machen. So konnte ich mich schließlich für zwei mögliche Studiengänge entscheiden, auf die ich mich beworben habe.

Jetzt kann ich nur noch hinzufügen, dass ich sehr dankbar bin, die Möglichkeit bekommen zu haben, dieses Jahr zu absolvieren. Ich werde es stets in bester Erinnerung behalten.

Und weil`s so schön war – hier noch ein paar Eindrücke...



Gruppenfoto Herbst 2024



Gem einsam es Abendbrot an der Sellnitz und Sonnenuntergang anschauen



Wanderung auf den Quirl und Pfaffenstein



Spiele testen



Waldmaus aus der Sellnitz befreien



Weg ablaufen/finden für ein Sonderprogramm in Wehlen



Klettern am Pfaffenstein



Goldener Herbst



Sonnenaufgang auf dem Lilienstein vor Arbeitsbeginn



Ausflug der FÖJler in die Thern e im Dezember nach Feierabend



Wege für das Programm Ausbalancieren in Schmilka ablaufen





Gruppenfoto Frühling



Gemeinsames Mittagessen in den
Einführungswochen



Klettern Polenztalwächter



Feuersalamander-Sichtung am Zeughaus—
eigentlich wollten wir Infostellen wiedereröffnen



Vogelkursion Schmilka mit
Stefan/Fabi



Klettern am Gohrisch



Klettern Gamrig



Abschlusswanderung im
Frühling